

Memel, 23. Jan. Der Landtag des Memelgebietes ist heute abend von dem litauischen Gouverneur aufgelöst worden. Die Auflösung erfolgte auf Antrag des Directoriums.

Der preussische Innenminister über den Schießport.

Berlin, 20. Jan. Der preussische Minister des Innern hat folgenden Runderlass über die Regelung des Schicksports herausgegeben:

Der Schießport ist grundsätzlich nur noch auf Schießständen auszulassen, die von den Ortspolizeibehörden genehmigt und ordnungsgemäß abgenommen worden sind. Auch dürfen nur solche Waffen und Munition unter Beachtung der noch gültigen Verordnungen über Waffenschein benutzt werden, die für den betreffenden Schießstand genehmigt sind. Durch ständige, möglichst unvermehrte Nachschau haben sich die Ortspolizeibehörden von dem ordnungsmäßigen Zustand der Anlage zu überzeugen. Jedes Schießen hat unter Leitung der Aufsichtsperson statzufinden, die der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist, die sie bei Unzuverlässigkeit ablehnen kann. Jugendliche unter 17 Jahren sind vom Schießen auszuschließen. Die Vereinsvorstände müssen die Verantwortung für mißbräuchliche Benutzung der Waffen übernehmen. Der Aufbewahrungsort ist der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan. Der Reichstag war am Samstag sehr schwach besetzt und setzte die zweite Beratung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten fort. Nach kurzen Bemerkungen wurde die Einzelberatung am Montag, 4 Uhr, vertagt.

Breukischer Landtag.

Preussischer Landtag.
Berlin, 22. Jan. In der Plenarsitzung des Landtags vom Samstag wurde die Beratung des Wohlfahrts-
haushalts fortgesetzt, in der sich sämtliche Rechner einig
waren. Die Sozialdemokraten traten besonders für die
Kleinkinderfürsorge und den Ausbau des Krankenversiche-
rungswezens ein. Das Haus vertagte gegen 4 Uhr die
Reiterberatung auf Montag.

Mittelstandsfundgebung der
Wirtschaftspartei.

Berlin, 23. Jan. Der Landesverband Berlin der Reichspartei des deutschen Mittelstandes veranstaltete heute im ehemaligen Herrenhause eine große Mittellandsausstellung, an der u. a. auch der sächsische Finanzminister und der Vorsitzende des Bayerischen Bauernbundes Eisenberger teilnahmen. Nach einem Referat des Reichslasabsabgeordneten Kollath über die Grundrechte des deutschen Mittelstandes, erklärte der Parteivorstand, Reichslasabsabgeordneter Drewh, zur Regierungsbildung im Reich, daß für die Forderung der Wirtschaftspartei nach einer bürgerlichen Regierung maßgebend sei, daß mit den Linksparteien die schwebenden Großfragen nicht gelöst werden könnten. Der Redner warnte jedoch vor grohen Hoffnungen auf die bürgerliche Regierung und erklärte, wenn es sich ergeben sollte, daß auch die bürgerliche Regierung den Forderungen der Wirtschaftspartei nicht genügend Gehör schenke, die Freundschaft dann eben wieder aufhören werde.

Der sächsische Finanzminister betonte, sein erster Grundsatz werde sein, den Sparsamkeitsgedanken im Staatshaushalt zur Geltung zu bringen. Das sächsische Regierungsprogramm enthalte zum erstenmal den großen Mittelstandshaltungsgedanken. An der Spitze aller Bestrebungen stehe die Gesunderhaltung und Kräftigung des gesamten gewerblichen und geistigen Mittelstandes. Der Minister kündigte weiter Maßnahmen an, um das Einkommen der öffentlichen Hand in die Abkloppverhältnisse zu vermindern. Die öffentlichen Betriebe müßten nach privatrechtlichen Gesichtspunkten umgestaltet werden. Sie seien ebenso steuerpflichtig wie jedes andere Unternehmen. Beim endgültigen Finanzausgleich werde die Frage einer steuerlichen Entlastung zu lösen sein.

Der Republikanische Reichsbund gegen Orden und Titel.

Der Republikanische Reichsausschuss. Berlin, 24. Jan. (Sta. Drachbericht.) Der Reichsausschuss des Republikanischen Reichsbundes hielt am Sonntagvormittag im Demokratischen Klub eine Tagung ab, an der u. a. auch Abgeordneter Ertelein, Reichstagspräsident Lohde und Oberbürgermeister Lippe teilnahmen. Auf Antrag des Reichsvorstandes wurde einstimmig beschlossen:

„Der Deutsche Republikanische Reichsbund erhebt seinen Widerspruch gegen den Versuch der Wieder-
einführung von Titeln und Orden. Die Verleihung von
Titeln und Orden wäre nicht nur eine formale Ver-
fassungsänderung, sondern ein schwerer Verstoß
gegen den Geist der Verfassung von Weimar, da sie den
Rückfall in alte Klassen- und Ständerechte bedeuten würde
und ohne politische und finanzielle Mißbräuche erab-
zueckmäßig nicht denkbar ist.“

Kein Laut-verraths-Verfahren gegen Abg. Künstler.

Berlin, 28. Jan. Dem Reichswehrministerium wird erklärt, daß die Nachricht, eine militärpolitische Abteilung des Reichswehrministeriums habe beim Oberreichsgerichtswahl ein Verbot wegen Landesverrats gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Künster beantragt, vollkommen unbe gründet sei.

Der Volkstranertag 1927.

Der Volkstrauertag 1927.
Berlin, 24. Jan. Der Volkstrauertag für 1927 findet, wie der Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge mitteilt, am 18. März statt. Wie der Volksbund mitteilt, fand kürzlich in Berlin eine Sitzung des Ausschusses für die Festsetzung eines Volkstrauertages statt. Es wurde beschlossen, den Volkstrauertag zum Andenken an die im Weltkrieg Gefallenen wie bisher am fünften Sonntag vor Ostern (18. März) zu begehen.

Die Salzseen und Südtirol.

Bosen, 23. Jan. Der neue sächsische Verbandssekretär der Provinz Bosen erklärte Pressevertretern, daß die italienische Regierung, wie in ihren Beziehungen an die Bosenner Provinzialbehörden zum Ausdruck komme, eine aufrichtige Zusammenarbeit aller Kräfte, auch der Deutschen, in der öffentlichen Verwaltung wünsche unter der Voraussetzung der Anerkennung, daß Südtirol dem Mutterland durch den Sieg von Vittorio Veneto wiedergewonnen und ein lebendiger untrennbarer Bestandteil desselben geworden ist". Die deutschen Pressevertreter haben diese Erklärung zur Kenntnis genommen.

Die Differenzen über die Abrüstung.

Konzeffionen von beiden Seiten.

Berlin, 23. Jan. (Wis. Drachbericht.) Die hiesigen Verhandlungen über die Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse, so weit sie zu Nützungszwecken verwandt werden könnten, sind noch nicht zum offiziellen Abschluss gelangt. Durch die nunmehr aber erledigte Klärung des beiderseitigen Standpunktes ist aber, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, die Basis für den endgültigen Abschluss der Verhandlungen geschaffen.

Es handelte sich in erster Linie um die Frage der Ausfuhr von Halbabiiritaten, die von der Gegenseite als Rüstungsmaterial bezeichnet wurden. Bisher gilt für diese Ausfuhr ein sehr umfangreiches deutsches Geleß, das in 55 Einzelpositionen die Ausfuhr bestimmter Gegenstände verbietet, unter denen sich aber solche Industrieezeugnisse nicht befinden, die in einer gewissen Kombination mit anderen zu Gegenständen des Kriegsbedarfis verarbeitet werden können. Die Verständigung mußte nach zwei Seiten hin erstellt werden, einmal mit der Militärkontrollkommission, welche die Verhandlungen im Auftrag der Botschafterkonferenz und den hiesigen Dienststellen führte, und zum andern von vielen mit den beteiligten Kreisen der deutschen Industrie. Es ist natürlich, daß dabei von beiden Seiten gewisse Konzessionen gemacht werden mußten, um zu einer Verständigung zu gelangen. Das vorläufige Ergebnis dieser Verständigung bedeutet für die beteiligten deutschen Industrien gewisse Opfer, die im Interesse einer glatten Erledigung und einer endlichen Vereinigung der sog. Restpunkte nicht zu vermeiden waren, von denen man aber hoffen darf, daß sie nunmehr absehend sein werden. Das weitere Verfahren vollzieht sich dergestalt, daß die dem Kabinett vorgelegten Vorschläge für einen Gesetzentwurf nach Billigung durch das Kabinett an die Botschafterkonferenz nach Paris gehen und nach erfolgter Zustimmung dieser letzteren Instanz zu den in Berlin gefundenen Formulierungen von der Reichsregierung in Form eines endgültigen Gesetzentwurfs dem Reichstag vorgelegt werden.

Es dadurch die Frage der Halbjahrsrate abgeschlossen, so steht nur mehr die Frage der Ostfessionen offen. Hierüber sind in verschiedenen und zum großen Teil unrichtigen Redaktionen wechselnde Stimmungsbilder aus Paris verbreitet worden. Es ist kein Zweifel, daß man sich besonders von polnischer Seite außerordentlich bemüht, Schwierigkeiten in die Verhandlungen hineinzutragen, was die längste Demarche des polnischen Botschafters in Paris beweist. Diese Demarche, die neuerdings die Kennzeichnung der wahrhaftig mehr als bescheidenen Abseignungen als eine Bedrohung und als „Offensiveneigung“ gegen Polen und ihre Schlichtung fordert, wird zwar hoffentlich

Der Haager Neunmilliarden-Streit.

Der Haager Neuimmittations-
Haag, 21. Jan. (Eis. Präsidentsbericht.) In der zweiten Sitzung des Schiedsgerichts zur Auslegung des Dawes-Planes lenkte der als Vertreter der Reparationskommission fungierende Engländer John Fisher-Williamson ausführlich die Aufmerksamkeit der Reparationskommission auf dem Streitfall selbst und zu der vom Vertreter des Reiches zum Ausdruck gebrachten Stellungnahme dar. Der Dawes-Plan unterscheidet ganz genau zwischen internen Erfordernissen Deutschlands und Vertragsschulden. Das deutsche Budget mußte teilweise von Vertragshandlungen entlastet werden, um Deutschland zu ermöglichen, seinen internen Erfordernissen nachzukommen. Deutschland sei hierdurch jedoch nicht von der Verpflichtung der Schadensersatzung an seine Untertanen befreit worden. Die Schiedskommission klarierte sodann in einer längeren Zwischenberatung zwei Fragen an die Parteien. Zunächst wird gefragt, warum und auf welcher tatsächlichen Unterlage Professor Kaufmann einen Unterschied mache zwischen den Schadensvergütungen für solche Schiffs-Handelschiffe und den Schadensvergütungen für solche Schiffe, die durch die Konfiskierung ehemals deutscher Güter in den alliierten Ländern entstanden seien. Die zweite Frage lautet: Wenn, was der deutsche Vertreter fordert, aus den Dawes-Eingängen ein bestimmter Betrag reserviert wird, für die Liquidierung der nach deutscher Ansicht auf Reparationskommission gehender Schadensansprüche deutscher Staatsbürger - wer bestimmt dann die Höhe des zu reservierenden Betrages der Schiedskommission, die Reparationskommission oder welche andere Instanz?

Zum Teil in Beantwortung auf die Fragestellung der Schiedskommission zur Auslegung von Streitfragen aus dem Dames-Plan nahm der Vertreter der Reparationskommission Sir Fisher-Williams in einer zweiten Sitzung nochmals das Wort. Er betonte zum Schluß, daß das internationale Recht die Konfiskation feindlichen Eigentums durchaus kenne, und daß diese nach englischem und amerikanischem Recht statthaft sei. Die Verhandlungen gehen Montagnormittag 11 Uhr weiter.

Protestnote der Sowjetregierung gegen den französisch-rumänischen Vertrag.

Paris, 22. Jan. Es wird nunmehr offiziell bestätigt, daß der Sowjetbotschafter *Rakowski* bei seinem vorgestrigen Besuch bei *Briand* im Verlaufe der Verhandlungen an die Protestnote erinnert hat, die seine Regierung gegen den französisch-rumänischen Vertrag hat ergehen lassen. Nach der Botschaftsagentur, die den vollkommenen Text der Note veröffentlicht, lautet deren Schlussatzusatz wie folgt: Dadurch, daß die französische Regierung Rumänien die Hilfe Frankreichs im Krisenfälle verspricht und die Gemeinamkeit der Interessen Frankreichs und Rumäniens proklamiert, ohne einen Vorbehalt betreffend Bessarabien zu machen, ermutigt sie die aggressiven und eroberungslustigen Tendenzen der leitenden Männer Rumäniens. Gerade dadurch vermindert sie die Aussichten für eine friedliche Regelung der Bessarabiensfrage auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker und verschärft die gegen den Frieden im Osten gerichteten Dröbungen. Ich erkläre, daß meine Regierung die Schlussfolgerung des rumänisch-französischen Garantievertrages, die Frankreich daraus zieht, als einen unfreundlichen Akt betrachtet gegen die Interessen der Sowjetunion und gegen die Interessen der Bevölkerung von Bessarabien.

Berufung der spanischen Nationalversammlung.

Madrid, 23. Jan. „ABC“ will wissen, daß der Erlaß über die Berufung der Nationalversammlung am 31. Januar veröffentlicht werden wird.

ebensowenig, wie die bisherigen Veruche in der gleichen Richtung, störend in den Gang der sachlich und ruhig geführten Pariser Verhandlungen eingreifen; aber sie zeigt die Absicht, gerade eine solche Störung hervorzurufen, ohne daß man sich erstlich um die Stichhaltigkeit der vorgebrachten Gründe bekümmert. Denn die Diskrepanz zwischen den deutschen Abwehreanrichtungen und denjenigen jenseits der polnischen Grenze ist an sich schon so groß, daß solche Besorgnisse im Ernst nicht bestehen können. Ueberdies aber ist Polen im Gegensatz zu Deutschland in dem Ausbau seiner Grenzsicherungen in keiner Weise beschränkt und macht von diesem Recht, wie neue Berichte über die Verstärkung von Thorn zeigen, auch in vollem Umfang Gebrauch.

Deutschland gibt durch die Bemühungen um eine Beilegung der Einwände gegen die Ausfuhr von Halbbrillanten und Teilen von Rüstungsgegenständen seinen guten Willen zur Beilegung der noch schwebenden Differenzen über die Abrüstung neuerdings kund. Man darf hoffen, daß nunmehr von der anderen Seite über den allerletzten Rest eines Abrüstungsprogramms, das mehr als hundert Punkte umfaßt und im Verlauf der Zeit in vieler Hinsicht noch über die weitgehenden Anforderungen des Versäfler Vertrags hinausgetrieben worden ist, im gleichen Geiste der Verständigung weiter verhandelt und ein baldiger endgültiger Abschluß herbeigeführt wird.

Maginot über die Räumung des Rheinlandes.

Paris, 24. Jan. Einen Beweis dafür, wie die Feinde der Briand'schen Entspannungspolitik arbeiten, liefert heute der ehemalige Kriegsminister Maginot, der der intimste Freund Poincaré gewesen ist. Er äußert sich Naquet über die der vom „Echo de Paris“ angelegten Enquete über die Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung und erklärt u. a., es gebe überhaupt keine wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile, die eine Sicherheitsgarantie, eine Aussicht, den Krieg zu vermeiden, aufwiegen könnten. Keine Sicherheitsgarantie sei so viel wert, wie die Selbsthaltung der Besetzung des Rheinlandes. Die Zurücknahme der französischen Truppen gegen die Einrichtung einer internationalen Spezialkontrollkommission im besetzten Gebiet auszu-tauschen, werde nur ein Geschäft sein, bei dem die Fran-
zosen getäuscht würden. Sie würden eine falsche Garantie gegen eine Illusion austauschen.
Maginot erklärt schließlich im Namen seiner politischen Freunde, er sei nicht Gegner einer deutsch-französischen Annäherungspolitik. Man sehe in ihr im Gegen-
teil die sichere und unerlässliche Grundlage für den euro-
päischen Frieden. Wir wären aber leichtgläubige Menschen oder Heiglinge, wenn wir die Vergangenheit vergessen
müßten.

Das Urtheil gegen die katalonischen Verschwörer.

Paris, 22. Jan. Heute abend wurde in der Angelegenheit des katalanischen Komplotts das Urtheil gefällt. Oberst Macia und Ricciotti Garibaldi erhielten wegen verbotenen Waffenbesitzes je zwei Monat Gefängnis und je 100 Franken Geldstrafe, die übrigen Angeklagten wegen des gleichen Vergehens — sämtliche Katalanier mit Ausnahme des Italieners Rizzoli — je einen Monat Gefängnis und je 50 Franken Geldstrafe, und zwar alle ohne Bewährungsfrist. Die Strafen selten als durch die Untersuchungshaft verblüht. Die Angeklagten werden demnach in Freiheit gesetzt werden. In der Urtheilsbegründung wird erklärt, daß Garibaldis Teilnahme an dem Komplott nicht erwiesen sei und er deshalb in diesem Punkte freizusprechen sei.

Verhaftung eines italienischen Bodspiegels.

Paris, 23. Jan. (Druckmeldung unseres Pariser Ber-
ters.) In Nizza wurde ein ehemaliger Redakteur des
"Popolo d'Italia" namens Canova verhaftet, der sich
als Direktor Sacchi des in Paris erscheinenden antischa-
stischen "Corriere degli Italiani" mit der Erklärung be-
dient hatte, er sei von Mussolini ausgewiesen worden und
wolle sich an dem Diktator rächen. Zu diesem Zweck schloß
er ein Attentat auf den Duce mit Hilfe eines
unbekannten vor. Sacchi, der sofort Verhaftet gelockt hatte,
sah scheinbar auf den Attentatsplan ein, benachrichtigte
aber die Polizei und reiste dann mit Canova nach Nizza,
wo er wurde festgesetzt. Daß Canova sich sofort mit den
italienischen Konsulat und bekannten Zeugnissen in Verbin-
dung setzte. Bei seiner Verhaftung gestand er ein, daß er
im Dienste der italienischen Polizei Sacchi
auf seiner Reise nach Italien zu bewegen gesucht habe, um
ihn der Polizei in die Hände zu spielen.

**Tschangtsolin über die Vorgänge
in China.**

London, 24. Jan. Marshall Tschangissolin erklärt in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ in Peking, er verfolge über eine Million ausgebildeter Mannschaften zum Kampfe gegen den Bolschewismus und hoffe auf die moralische Unterstützung Großbritanniens und der übrigen Mächte. Großbritannien müsse der Sibirischen Regierung zuviel Gewicht beilegen und doch hat Großbritannien uns nicht die geringste Würdigung unserer Haltung zukommen lassen. Großbritannien scheint nur entschlossen zu sein, mit den störenden Elementen im Süden in Fühlung zu gelangen und mit ihnen einen Kompromiß zu schließen. Die nationale Krise könne nur durch Waffengewalt gelöst werden. Würden die Mächte freimüthig die ungerechten Verträge abändern, so würde ihm dies im Süden einen riesigen Einfluss verleihen.

Japan lehnt ein britisches Gesuch um Waffenhilfe ab

London, 23. Jan. Einer Agenturmeldung aus Tokio zufolge erklären die dortigen Blätter, daß Großbritannien die Unterstützung Japans in seinen Bemühungen, die verlorengegangene Stellung am Pazifikflus wiederzugewinnen, erheben habe. Die Japaner jedoch hätten sich abgelehnt haben, indem sie darauf hinwiesen, daß die heutige Lage es erfordere, daß Japan den Gebrauch von Flotten- und militärischen Demonstrationen, die nicht auf Gewaltanwendung hindeuten, zu vermeiden wünsche.

folgte betätigten. Das Hauptvergnügen blieb aber doch der Tanz. Viele Damen waren in bunten Phantastiefolien erschienen, die erkennen ließen, daß Stoffersparnis eines der wichtigsten Probleme der Zukunft sein wird. Trotz der vielen eleganten Seide, die man oft in ihrer ganzen Länge bewundern konnte, würde sich das Fest nicht über den Durchschnitt ähnlicher Festingsveranstaltungen erhoben haben, wenn die Mitglieder der Freien Künstlerkass' nicht den lagenden Gesichts- und nackten Schultern und den flutenden Massen von Seide- und Goldstoffen einen wundervollen Hintergrund geschaffen hätten. Die Ausschmückung der Erde bedeutete weit mehr als einen farnevolptischen Uff und wirkte fast wie ein Programm, sie erhob sich über alles, was bisher in Wiesbaden bei ähnlichen Anlässen geistert wurde. Die altmodische Kolotortracht des Kaiserhofs war vollständig hinter einer Verkleidung von buntem und bemaltem Papier verschwand. Und mit diesem unsolbten und billigen Material hatte man wahre Märchenpaläste errichtet, unwahrscheinliche und doch logisch erdachte Dallen, durchstrahlt von einem vielfarbigen, magisch gedämpftem Licht. Ein futuristisches Märchenhios, errichtet aus Tappe und Krepp, aus Dekorationsstoff und alten Rippen. Hier hatte die künstlerische Phantasie über das Material gesiegt. In der Eingangshalle sah man die von J. W. Leht gemalten Wolfenthaber, die den alten Kochbrümmen um ungezähle Stodwerke übertrugen, sowie ein „Reiterstandbild“ des Oberbürgermeisters. Künstlersherze, wie dieses, oder die beiden Monumentalfiguren von „Schall“ und „Rausch“ werden von den auf diese Weise „Verewigten“ wohl nicht allzu tragisch aufgenommen werden. Der Hauptraum enthielt das der Verilungungsmethode Prof. S. Chrißianlens geweihte Ragnelarium. Der illustrative Charakter der Malereien fiel — ähnlich den übrigens trefflichen Bedeutungen Altwiesbadens von Dahlen — etwas aus dem Gesamtbild heraus, erstreute aber doch durch vornehme Farbwirungen. Die bedeutendste Leistung war zweifellos der Barraum von E. Fabry mit transparenten, von den beiden Jamlensks in organischen Tönen bemalten Wolkern. Die Umräumung des Balletts sah aus, als seien riesige Kristallblöde, von magischem Glanz durchsichtig, übereinandergeakümt. Das „Matrasenwäldchen“ mit seiner leuchtenden Papierdecke, die alle Mund der orientallischen Schattenspiele ineinanderfliegen ließ, kam zur vollen Wirkung erst durch die schimmernden Gefalten schöner Frauen, die, auf den weichen Pfählen hingestreckt, zu den Farben der Decke wie zu schönen Opiumtrümmern emporschauten. Der Hauptraum mit seinen bollschemeligen

und Druck und Verlag der V. Dreyer'schen Buchdruckerei.



Läden in Wiesbaden:
Burgstraße 4
Langgasse 12
Taunusstr. 55
Moritzstraße 1
Ellenbogen-
gasse 15
Walramstr. 10.
In Bleichstr.:
Friedrichstr. 10
Ecke Mainzer Str.

Große Preisermäßigung!

Färberei W. Bischof vereinigt mit **Gebr. Röver**
Chem. Reinigungswerke.

Geschenkt

Bestimmen Sie bei mir einen praktischen Artikel im Werte von 1 Mark, wenn Sie
2 Paar Damen-Sohlen und Fied
oder 2 Paar Herren-Sohlen und Fied
bei mir machen lassen, weds Kundenwerbung wegen
bedeckter Lage.
Garantiert echtes Kernleder, saubere Arbeit,
solide Preise.
Lieferzeit 1 Tag.

Schuhmacherei Ph. Herth
2 Luxemburgstraße 2, hinter den Anlagen.

Polstermöbel i. Leder u. Stoff
Eigene Anfertigung. — Ausqualität
Berg & Co. Kirchstraße 26, 1
den Laden nur 1. Etage, dah. bei bil.

Samt- und Seidentaschen
werden angefertigt.
Leder-Damentaschen fachm. rep.
Georg Mauer, Kleblstraße 8, Barriere.



Vertreter: **Uto Wetzel**, Wiesbaden Bölowstr. 15.

Feine Thüringer, Braunschweiger, Westfälische und Bayrische Fleisch- u. Wurstwaren

Hamburger Rauchfleisch, (Nagelholz).
Westfäler Rohschneideschinken, West-
fäler Kochmettwurst u. harte Kümmel-
wurst, Badische Landjäger, Ungarische
Salami, Lachsschinken, gekochte
Schinken, verschiedene Sorten Braten.
Große Auswahl — Billigste Preise

Feinkosthaus
J. C. Keiper
Telephon 7114 Kirchgasse 68.

Garantiert ganz frische Trinf-Eier

ist ab an Private, Pensionen und Hotels (Bühnen-
kochen in Niederbayeren).
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Bei Gicht und Rheumatismus
offenen Beinen, Asthma, sowie für die Körperent-
tarnung ist

Stern-Engel-Tee

ein altbewährtes, wirksames, giftfreies Mittel. Zu
haben in allen Apotheken, bestimmt in d. Schützenhol-
Apotheke, Wiesbaden, Langgasse 11. Prospekte und
Drogenmaterial gratis durch Stern-Engel-Tee-Groß-
vertrieb, Bad Schandau-Elbe. Schließfach 22 F41

Löflund's
Malz-Suppen-Extract
für magendarm kranke Säuglinge
Nähr-Zucker
für die Säuglingsernährung
seit Jahrzehnten bewährt
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

Rheinstraße 39 **W. Kussmaul** Rheinstraße 39

Reste u. Restbestände

von Stickereien, Spitzen, Damenwäsche, Schürzen, Blusen,
Taschentüchern, Kinderkleidern, Decken enorm billig.
Handfilet-Spitzen, Decken und Motive mit 30% Rabatt.

Schluß des Reste-Verkaufs Freitag, den 28. Januar.

Dienstag, den 25. Januar, Eröffnung des Institutes

„Lulliner“

Webergasse 18

für **Massage** u. Körperpflege. Verkauf feiner Parfümerien sowie
sämtlicher zur Körper- und Schönheitspflege gehörigen Artikel.
Schwed. Massage u. Hellymnastik. Med. Massage nur nach
ärztl. Verordnung. Thermal-, elektr. u. Kohlensäurebäder.

Inh. **S. Hammerstein-Herber,**
E. Schütz.



Laboratorium Malphigol
Dresden-A.20.
Eingetragene Schutzmarke

Malphigol

(ges. gesch.)

ist das bewährte, von Aerzten emp-
fohlene, wissenschaftlich begründete
Mittel gegen entzündliche Erkrankun-
gen der Nerven (Ischias), Neuralgien,
nervöse und neuralgische Kopfschmer-
zen, gegen akuten und chronischen
Muskel-Rheumatismus.

Besondere Vorzüge:
Prompte Wirkung. Angenehmer Duft
(etwa wie Köln. Wasser)

Orig.-Packung 4.00 RM.

Kleine Packung 2.50 RM.

Zu haben nur in Apotheken.

Engros-Niederlage für Wiesbaden und
Umgebung: **Andreas-Noris Zahn**
Akt.-Ges., Wiesbaden, wo die Herren
Aerzte Versuchsfläschen u. Prospekte
gratis erhalten.

Dr. med. Fritz Lehmann

Hals-, Nasen- und Ohrenarzt

Mainz, Große Bleiche 19 F160

von der Reise zurück.

Haben Sie Stoff?

Passungspreis für Anzüge 35 Mark. Dasselbst erfüllt.
Grüßl-Stoffmüll. Koll. eingetroffen. Eleg. Anzüge
von 70 Mk. an. Schwarze Anzüge von 78 Mk. an.
Sagermann, Schneider, Donheimer Straße 63, Str.

Matulatur

zu haben

Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

Billiger

Reste-Verkauf

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf bester Qualitäten:

Kristallschalen - Vasen - Römer

Weingläser - Tafel- u. Kaffee-Service

Figuren - Waschgarnituren usw.

Auf alle regulären Waren **10% Rabatt.**

C. Hoppe, Langgasse 13

Porzellan, Kristall, Glas, Steingut.

164

Tabat

Milder Holländer
mild und wohlbedämmlich
250 gr nur **75 Pf.**

Joseph Witte
Bahnhofstraße 4
Schiersteiner Straße in
Bismardring
(Ecke Bleichstraße) und bei
Heinrich Stüdtgen,
Saalgasse 22

Verkauft an
Private

Steppdecken
Daunendecken
Kein
Laden

Eigene Fabrikation
M. Gerschler & Co.
Friedrichstr. 48 - tel. 7175

Rolläden

Zuglalousien, sowie
Rollschutzwände
lieferiert neu und repariert
Fritz Schell
Kleberstraße 19, 1.
Telephon 2884

Durch Wunsch kann kleiner Kinder-
verbringen wird



Gerba-Seife
besitzt dieses so wichtige Liebes-
heilmittel. Verdr. M. - 25, 50%, ver-
dr. M. 1. - 25, 50%, ver-
dr. M. 1. - 25, 50%, ver-
dr. M. 1. - 25, 50%, ver-
dr. M. 1. - 25, 50%, ver-

Dr. Prussian

ist zurückgekehrt.

*von Porzellan-, Kristall-
Glaswaren, Steingut etc.*

VICTOR HETZLER WIESBADEN
2 WEBERGASSE 2

Auf alle übrigen Waren meines Lagers gewähre 10 Prozent Rabatt.

Einmalige Steuererleichterung oder Abtragung einer Ehrenschuld?

Man schreibt uns:

Reichstagsabgeordneter Dr. Fischer hat kürzlich auf der Tagung des wirtschaftspolitischen Gesamtausschusses des Reichstages in Berlin die Vermutung ausgesprochen, daß das Deutsche Reich noch über erhebliche Geldreserven verfüge und hat dann vorgeschlagen, der Gesamtwirtschaft im Jahre 1927 eine einmalige und vorübergehende Steuererleichterung von etwa 750 Millionen Mark zu verschaffen. Wenn diese Vermutung zutreffen sollte, was wohl anzunehmen ist, und darüber sich wohl in der Reichsfinanzminister auch noch äußern wird, so dürfte doch wohl zu erwarten sein, daß sich endlich das Reich seiner Ehrenschuld an die vertriebenen Deutschen erinnert. Man muß immer wieder das Volk und ihre Vertreter an die schwere Schuld erinnern, die Deutschland seinen vertriebenen Brüdern gegenüber noch abzutragen hat.

Die Pioniere des Deutschturns sind nach dem großen Kriege aus den amnestierten Gebieten, in denen sie zu dem Wohle ihres Vaterlandes in opferfreudiger Weise gelebt und gewirkt haben, ausgewiesen, ihres Vermögens verlustig erklärt worden; während dessen Wert dem Deutschen Reich auf Reparationskonto gutgeschrieben wurde. Deutschland wurde im Versailler Vertrag die Verpflichtung auferlegt, die von Haus und Hof vertriebenen Deutschen zu entschädigen.

Die Reichsregierung ist aber bis heute — nach 7 Jahren — ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen. Sie hat wohl 1919 die Schiffsreederei und Großindustriellen und dann später auch die sogenannten Kuchtriggelgeschädigten in nahezu vollkommenem Umfange entschädigt, aber den anderen vertriebenen Deutschen hat sie nur Almosen gegeben. Für die Einbuße des Erwerbes, der Geschäftsfähigkeit usw. ist bisher überhaupt keine Entschädigung gezahlt worden. Und so irren viele entmenschten Vertriebenen immer noch in den deutschen Gassen umher, und warten auf die Schadloshaltung ihres gestohlenen realen und idealen Vermögens.

Wenn sich die Reichsregierung nun zur Tat aufraffen und die Schuld an die armen Gläubiger abtragen oder doch in höhere Bahnen — etwa durch Ausgabe von bürdenfähigen Staatsanleihen — leiten wollte, so würde sie damit nicht allein eine alte Ehrenschuld begleichen, sondern auch indirekt dem deutschen Volke nützen. Denn diese vertriebenen Brüder haben als erprobte deutsche Pioniere das Rüstzeug in sich erneuert, den deutschen Namen in die Welt zu tragen und zur Geltung zu bringen. Järe mit dem Ausland dann wieder aufzunehmen geschäftlichen Verbindungen würden sicher zur Belebung des Außenhandels und somit zum schnelleren Wiederaufbau Deutschlands beitragen.

Neues aus aller Welt.

Mord und Selbstmordversuch auf dem Finanzamt. Aus Berlin wird uns berichtet: Ein 30jähriger Kaufmann aus Charlottenburg zog plötzlich während einer Verhandlung auf dem Finanzamt Neu-Kölln eine Pistole und schloß auf seinen 14jährigen Sohn, der ihn begleitet hatte. Der Knabe brach schwerverletzt zusammen. Dann richtete der Vater die Waffe

gegen sich selbst, wurde aber von den Finanzbeamten am Selbstmord verhindert. Der Grund zur Tat ist schwere wirtschaftliche Notlage.

Ein Eiferjuchtsdrama. In einem Hause der Selowerstraße in Berlin spielte sich am Sonntagmittag ein Eiferjuchtsdrama ab. Der 21jährige Arbeiter Walligora verlegte den dort bei seiner Mutter wohnenden 33jährigen Kellner Glaser durch 5 Schüsse schwer. Der Bluttat war eine heftige Auseinandersetzung zwischen den Beiden, die das gleiche Mädchen heiraten wollten, vorausgegangen. Walligora flüchtete, wurde aber von der Mutter Glasers bis auf die Straße verfolgt, wo er von Passanten und Schutzpolizisten festgenommen wurde.

Keine Betrugsereien bei der Reichswehr. Zu den Mitteilungen über angebliche Betrugsereien bei der Reichswehr wird amtlich mitgeteilt, daß sie in vollem Umfang unwahr sind. Der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Major Wiedemann hat sich ebensowenig etwas auszulassen lassen, wie der Major Glogowski, der auch nicht entlassen ist. Das Reich ist auch nicht durch betrugsreiche Handlungen bei Waffenkäufen geschädigt worden. Gegen die Verbreiter der unwahren Nachrichten wird Strafverfolgung eingeleitet.

Brand in einer ehemaligen Infanteriekaserne. Aus Leipzig wird uns berichtet: Seit Samstagmorgen wütet in der ehemaligen Kaserne des früheren 106. Infanterieregiments in Leipzig-Gohlis ein großes Schandfeuer. Der Brand ist in einer Leistenfabrik, die ihre Räume in dem früheren Traindepot hat, ausgebrochen und verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude. Vor allem fand das Feuer reichliche Nahrung in den Holzbeständen einer Tischlerei, deren Werkstatt im Parterre des Traindepots untergebracht ist. Auch große Mengen Stroh der Landespolsen sind mit verbrannt. Der Schaden der in der Tischlerei angerichtet wurde, wird auf über 30.000 M. geschätzt. Auch über 150 Gewehre und Sportgeräte der Landespolsen, die auf dem Boden des Traindepots lagerten, sind bei dem Brand vernichtet worden. Ein Polizeiwachmeister erlitt eine schwere Rauchvergiftung.

Ein Geisteskranker sucht Wohnung. Eine eigenartige Methode, um eine leere Wohnung zu finden, wandte ein junger Burche in Paris an. Die Bewohner eines Hauses in der Nähe des Odeon-Theaters vernahmen jede Nacht eine Grabesstimme, die erklärte: Ich bin der Geist des Herrn X., der in dieser Wohnung im Jahre 1875 ermordet wurde. Wenn ihr nicht sofort auszieht, wird euch ein schweres Unglück passieren. Die Bewohner riefen die Polizei, und es gelang, einen haßwütigen Burchen von 17 Jahren festzunehmen, der auf das Dach geklettert war und durch die Regentraufe seine Drohung murrte. Der Wohnungsuchende wurde von der Polizei verhaftet.

Grecher Radiumdiebstahl. Eine ansehnliche Menge Radium, die Basil Zarabof dem Athener Hospital geschenkt hatte, ist unter merkwürdigen Umständen gestohlen worden. Ein Gemütskranke ging während der Sprechstunde in das Hospital und gab an, er leide an Jungentum und möchte sich mit Radium kurieren lassen. Der Arzt ließ den Patienten sich ins Bett legen, legte ihm Radium auf und befahl ihm, es 4 Stunden liegen zu lassen. Als die Krankenschwester zur Einnahme einer Mahlzeit das Zimmer verließ, sah sich der Patient eilig wieder an und verschluckte mit dem Radium. Er konnte noch nicht verhaftet werden.

Zusammenstoß eines Expresszuges mit einem Autobus. Aus New York wird uns gemeldet: In Round Rock (Texas) raste ein Großauto, das 22 Forststudenten von einer leichtathletischen Veranstaltung nach Hause fahren sollte, mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Expresszug. Der Autobus wurde mit furchtbarer Gewalt umhergewirbelt und vollkommen vernichtet. 14 von den Studenten wurden auf der Stelle getötet. Der Chauffeur des Wagens hatte infolge des Nebels den heranahenden Expresszug nicht schnell genug gesehen.

*** Das kühnste China.** China ist „Kuhbungrig“ nach den Berichten, die amerikanische Kinosagenten nach Hause geschickt haben. Die amerikanische Filmindustrie, die so eifrig bestrebt ist, ihre Absatzgebiete zu erweitern, bemüht sich nämlich sehr mit besonderem Eifer um den fernsten Osten und beobachtet die dortigen Filmverhältnisse sehr genau. Der Kuhs, der im Film eine wichtige Rolle spielt, war bisher ein großes Hindernis für den Siegeszug des amerikanischen Films, denn in China und Japan ist der Liebeskuss unbedenklich und wird als eine „barbarische Sitte“ verachtet. Man mußte daher die Kuschelküssen aus den Filmen herausnehmen. Aber das wird in China jetzt bald nicht mehr nötig sein, denn man beginnt sich jetzt dort an das Küssen zu gewöhnen. Ein Zeichen dafür ist es, daß Fräulein Manie Li, eine der chinesischen Filmdiven, in ihrem neuesten Film den „Seelenkuss“ eingeführt hat, die letzte lange Umarmung der Liebenden, deren Dauer nach den amerikanischen Filmregeln auf 25 Sekunden festgesetzt ist. Der „Seelenkuss“ in dem neuen chinesischen Film hat zuerst Entrüstung, dann Neugierde und schließlich Verlangen hervorgerufen, so daß die amerikanischen Agenten jetzt bereits einen „Kuhbunger“ im Reich der Mitte feststellen wollen. Der Film von Fräulein Li trägt den vielversprechenden Titel „Zwei Frauen im Haus“ und führt außer dem Seelenkuss noch verschiedene andere Dinge in den Vorstellungskreis der Chinesen ein, so hauptsächlich die amerikanische Form des Films, die zu dem würdevollen und beherzten Auftreten der Liebenden in China in einem starken Gegensatz steht. Valentino soll am meisten dazu beigetragen haben, daß sich die Kuschelküsse auch in China ausbreiten. Sein hinreißendes Vorbild fand überaus rasche Nachahmung, und heute ist man so weit, daß schon die neuesten amerikanischen Filme mit sämtlichen Kuschelküssen in den chinesischen Kinos zugelassen werden. Japan ist der Kuhmode nicht ganz so geneigt. Im letzten Jahre entfernten die japanischen Zensoren noch 800.000 Fuß Kuschelküssen aus den amerikanischen Filmen, und die allgemeine Anschauung entspricht dem Urteil des Polizeipräsidenten von Tokio, der kürzlich erklärte: „Küssen ist im Osten ein fremder und ungewohnter Brauch, und es ist durchaus unerwünscht, ihn einzuführen. Der Kuhs ist unanständig, ungesund, unrein und dient zur Verbreitung von Krankheiten.“ Der Film bringt auch andere Segnungen dem fernsten Osten, so den Kaufmann, der sich dort einzubürgern anfängt. Missionare und andere Kenner der Verhältnisse schreiben viele der politischen Unruhen dem Einfluß des amerikanischen Films zu. Sie weisen auf die Tanzsalons in Schanghai und anderen Küstenstädten hin, wo die Jugend beiderlei Geschlechts die Nächte im Jazz verbringt und sich ganz so benimmt, wie sie es in den „Jazz-Filmen“ gesehen hat.

Offener Brief

an Frau Erna Meyer-Müller,

Hier.

Liebe Frau Meyer-Müller!

Sie können lachen! Mit Ihnen und mit Ihren Töchtern hat mein Mann getanzt. Mit mir hat er zu Hause geschimpft. Mein Gott, wie hat aber auch sein Frad ausgefallen. Und dann der Frad meines Sohnes. O je, o je! Es ist ja verständlich, daß sich eine Frau so schön wie möglich macht. Gewiß! Zwei blendend weiße duftige Arme und zwei niedliche Patschhändchen haben es so manchem Herrn angetan. Wie oft ist wohl schon beim Tanzen für eine Dame die Entscheidung gefallen. Meine beiden verheirateten Töchter haben ihr Glück auf einem Balle gemacht. Aber fragen Sie meine Schwiegermutter, ob die jemals so nach Hause gekommen sind wie mein Mann und mein Gerd von dem Hausball bei Ihnen.

Lange mit Deiner Frau, dann schonst Du Deinen Frad, habe ich meinem Manne gesagt. Nicht, daß ich Ihnen meinen Mann mißgönne, liebe Frau Meyer-Müller. Keineswegs! Und Sie haben zudem vollständig recht, Arme, Hände und Hals sind noch einmal so schön, wenn etwas Puder aufgelegt wird. Aber wie sieht der Frad des Tänzers nachher aus?

War an dem Frad Ihres Mannes oder an denen Ihrer Söhne etwas anzusetzen? Nein, Frau Meyer-Müller! Und wissen Sie warum? Die Herren haben fast ausschließlich mit mir und mit meinen beiden jüngsten Mädels getanzt. Wir verwenden sowohl für den Tag als auch für Ball, Theater und Gesellschaft die nicht fettende Judooh-Creme, eine glückliche Komposition von Creme mit Puder. Judooh-Creme erhält die Haut frisch und gesund und verleiht ihr durch den Pudergehalt jenes matte, vornehme Aussehen, um das so viele Damen — die wahrscheinlich alle Judooh-Creme verwenden — beneidet werden. Judooh-Creme färbt trotz ihres Pudergehaltes nicht auf die schwarzen Anzüge der Herren ab.

Sie tanzen so gut, sagt mein Mann, es ist ein Genuß, Ihr Partner zu sein. Mein Mann kann es beurteilen, denn er ist selber ein flotter Tänzer. Lassen Sie sich zur Judooh-Hautpflege befehlen! Die gleiche Mahnung richte ich an Ihre Nusi. Mein Gerd tanzt mindestens ebenso gern mit ihr wie mein Mann mit Ihnen — und Gerd schwelgt, wenn er den Duft der Judooh-Creme vernimmt — und — Frau Meyer-Müller — kann man wissen?

Judooh-Creme ist übrigens billig. Eine kleine Tube kostet nur 30 Pfg. und die größeren 45, 65 und 90 Pfg. Judooh-Creme ist stark konzentriert, daher riesig ausgiebig.

Ihre aufrichtig ergebene
Frau Anne Gisa-Schröder.

F180

Nur Qualitätsware

Der diesjährige

Reste-Verkauf

bietet ungewöhnliche Einkaufsvorteile
in allen Arten
Kristall- und Porzellanwaren.

Beachten Sie die Auslagen!
Preise teilweise bis zu 50 % ermäßigt.

Auf alle regulären Waren,
ausgenommen Weißporzellan,

10 % Rabatt.

W. WEITZ

Wiesbaden Wilhelmstraße 40
Kristall- u. Porzellanhaus

Nur Qualitätsware

143

Nur Qualitätsware

Schützenhof - Apotheke

Wiesbaden's älteste Apotheke - Langgasse 11.
Homöopath. Zentral-Apotheke.

Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente.
Samtl. Tees. Biochemie - Komplexmittel.

Haus- und Taschen-Apotheken.

2261

Niederlage von Dr. Willmar Schwabe.



Mittwoch, den 2. Januar 1927, abends 8 1/2 Uhr:

Karnevalist. Unterhaltung mit Tanz
„WALDECK“ Aarstraße 69

Samstag, den 29. Januar 1927, abends 8 1/2 Uhr:

III. Grosser Maskenball
„WALDECK“ Aarstraße 69

**Chauffeur...
Clou!**

Weinstube Bender
 Telefon 86. 2. Gerichtstraße 5.
 Jetzt täglich im Sälchen:
Musikalische Unterhaltung!
 Wein aus eigener Keller.



Kurhaus

Der
Vorverkauf
 für den

1. Maskenball

am
 Samstag, 29. Januar
 hat begonnen.

**Chauffeur...
Clou!**

U.D.A. Verein für das Deutschtum
 im Ausland Ortsgruppe
 Wiesbaden
 Samstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr,
 im Paulinenschlösschen:

Tiroler Abend

Tiroler Volkstänze und Volksbräuche,
 Fahnen-schwingen, ernste und heitere
 Chöre, 21 Tiroler Studenten und Studentinnen
 — in der schönen Meraner Tracht. —

Anschließend geselliges Beisammensein und

= TANZ =

Karten zu 1.50 Mk. (numeriert) und 1.00 Mk. in
 Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74.
 An der Abendkasse 50 Pf. mehr.

**Noch besser — zweifelsohne
 ist Menes Krone**

**DIE DELIKATE
 6
 ZIGARETTE**

Wiesbadener Männergesangs-Verein
 E. V.
 Die Ausgabe der Eintrittskarten
 zum Kurhauskonzert
hugo Kaun-Abend
 am Dienstag, den 1. Februar 1927,
 abends 8 Uhr, erfolgt im Vereins-
 lokal, Kl. Schwalbacher Str. 10 am Mittwoch,
 Donnerstag und Freitag dieser Woche nachmittags
 von 6—7 Uhr gegen Abstempelung der Mitglieds-
 karten. Jedes Mitglied erhält eine Freikarte, außer-
 dem stehen Karten zum Preis v. 1.50 zur Verfügung.
 Wir bitten unsere Mitglieder, obige Termine ein-
 zuhalten, da Karten in den Wohnungen der Vorstands-
 mitglieder nicht ausgegeben werden. F268
 Der Vorstand.

Wiesbadener Orchester-Verein „Philharmonie“
 Mittwoch, 26. Januar 1927, abends 8 1/2 Uhr
 Leseverein (Gr. Saal), Luisenstraße 29:
Jahres-Versammlung
 Unsere aktiven und inaktiven Mitglieder werden
 freundl. eingeladen u. gebeten pünktlich u. zahlreich
 zu erscheinen. Der Vorstand.

**Chauffeur...
Clou!**

Schöne Masken-Perücken
 zu verleihen oder zu verkaufen bei
K. Löbig, Kelenenstr. 2 (Ecke Bleichstr.) 1. Etage.
 Spezial-Geschäft für Haararbeiten.

Becker's Stehbierhalle
 (Hamburger Büffet)
 Morgen Dienstag:

**Großes
 Schlachtfest**
 mit Konzert (in den oberen Räumen)
 Es ladet freundlichst ein **Becker.**



**Grammophon
 Polyphon**
 Apparate u. Platten
 in großer Auswahl.
A. L. Ernst
 Piano- und Musikhaus
 Aarstr. 1-3, Am Kochhof, neben
 Eise Saalgasse. Gegr. 1888.

Kurhaus-Maskenbälle.
 Maskenkostüme u. a. Ver-
 leihen annehmlich. An-
 fert. aller Maskenkostüme
 in billigen Separat-An-
 kleideräume vor Beginn d.
 Bälle. Neh. gerne a. Verl.
 Elegante Taftkleider, nach
 Maß gearbeitet, mit Stoff
 nur 25 Mk. S. Biser.
 Wie Roseng. 31. a. Kurh.

**SCHNELLDIENST FÜR
 PASSAGIERE UND FRACHT**



**Nach
 WESTINDIEN**
 Trinidad, Venezuela, Curaçao,
 Columbien und Zentralamerika
 Dampfer
 „Galicia“, „Rugia“, „Teutonia“

**Nach
 SUDAMERIKA**

Rio de Janeiro, Santos, Sao Fran-
 cisco do Sul, Montevideo, Buenos
 Aires
 Dampfer „Baden“, „Bayern“,
 „Württemberg“

Interessenten erhalten Auskünfte
 und Prospekte kostenlos durch die

**HAMBURG-
 AMERIKA LINIE**

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
 und die Vertretungen an allen größeren
 Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in

Wiesbaden, Reisebüro der H. A. L.
 Kranzplatz 5, Mainz: J. F. Hillebrand, G. m. b. H.
 Reiche Clarastraße 10. F301

ELECTROLA

**DAS ANERKANNT BESTE
 HAUSORCHESTER FÜR
 TANZENDE.**

**PAUL WHITEMAN
 MAREK WEBER
 JULIAN FUHS
 U. A. M.**

AUTORISIERTE ELECTROLA-VERKAUFSTELLE

H. SCHÜTTEN, WILHELMSTRASSE
 — 20 —



Pianos

neue sowie gebrauchte
 in großer Auswahl
 Günstige
 Zahlungsweise
Ernst Schellenberg
 Gr. Burgstraße 14

Anmachholz

trocken u. feil gehalten,
 per Saal 1.20 frei Haus.
Seelbach
 Ludwigstraße 5.
 Ueber

Bettnässern!

wird sprechen in Wies-
 baden am Dienstag, den
 25. Januar, 10—5 Uhr,
 im Hotel „Union“ (Ecke
 Wauernstraße)
 Eugen Frei, Stuttgart,
 Kronenstr. 46. a. Bst.

Vp

Dotzheimer Straße 19

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße 19

Täglich ab 8 Uhr:

2 Kapellen.**Stimmungsmusik!****2 Kapellen.**

Im Ausschank das beliebte Würzburger Hofbräu.

Ia Küche.

Gutgepflegte Weine.

Unser Manns-Dieter hat ein
liebes Schwesterlein bekommen.

Dies zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Karl Kellenbach und Frau
Else, geb. Becker.

Wiesbaden (Rauenthaler Str. 3), den 21. Jan. 1927.

Ollo Baer

Grell Baer
geb. Bodenheimer

Dermähle.

Frankfurt a. M.

Gulldellplatz 31

23. Januar 1927.

Thalia

Ritzgasse 72

Telephon 6137

Die drei Anziehungspunkte der Sporck'schen Jäger

1. Für Jagdfreunde.

Die Handlung des Films spielt in den endlosen Wäldern des märkischen Seengebietes. Eine spannende Jagdschichte mit herrlichen Naturbildern unter Mitwirkung des Oberförsters Schütz, Berlin-Grünwald, als Berater. Die Bilderrollen wirken natürlich und werden von Jagdfreunden bewundert.

2. Otto Gehör.

Er spielt die Rolle des Hauptmanns Radenstein. Man hat Gehör noch nie in einer so überaus sympathischen Rolle so ausgezeichnet spielen sehen. Er zeigt hier neue Fähigkeiten, die mehr als Strammheiten und Härte erkennen lassen. Er ist hier in diesem Werke vielleicht der sich selbst überwindende Künstler und darüber hinaus ein reichhaltiger Mann allergrößten Ausmaßes.

3. Eine tiefe Liebesgeschichte.

Mit seinem Silberstift zeichnet der Dichter die Liebesgeschichte eines reifen Mannes (Otto Gehör), der gegen die heftige Jugend eines düsteren, bösartigen Mannes (Anton Schinner) um das gefühlte Mädchen (Grete Böhmer) kämpft. Diese zarte aller Liebesgeschichte wird im Sturm die Herzen fesseln.

Der 2. Hauptkämpfer:

Mit der Ehe spielt man nicht

ist ein großes, prickelndes Lustspiel und gibt
Nora Repost Gelegenheit, ihre pikanten
Abenteuer zum Besten zu geben.
Man amüsiert sich auf das Höchste.

Anfang 4. letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

800-1000 Ltr.
prima Vollmilch,

dosiert und tiefgefroren, ganz oder
geteilt abzugeben, auch auf Jahresabfuhr.
Off. u. N. 788 an den Tagebl.-Verlag.

Café- Restaurant **Orest**

Mittwoch, den 26. Januar, grosser karnevalistischer

Kappen-Abend

unter Mitwirkung erster Kölner und Mainzer
Karnevalisten,

sowie der nährischen Hauskapelle. — Eintritt frei — Mützen u. Charlieder gratis.

Morg. Dienstag, 25. Jan., abds. 8 1/2 Uhr,
Voge „Plato“, Friedrichstr.

Frauen-Vortrag

Nur Damen über 18 Jahre haben Zutritt.
Die Schriftstellerin u. Dozentin Frau
H. Sachs aus Frankfurt/Main, deren
früher Vorträge auf d. Gebiet der Frauen-
bewegung noch in heiter Erinnerung sein
dürften, spricht — den jetzigen Verhältn.
Rechnung tragend — über sehr aktuelle,
diskrete Frauenfragen u. über des Weibes
Leben, Lieben u. Gelieben in gelunden und
irant. Tagen, Glück u. Unglück in d. Ehe.
Liebe, Ehe, Scheidung, Heiratschaft der
Geschlechter. Das Sexualleben der Frau.
Welche Mädchen werden geheiratet?
Nächstes Hebe letztes Samstag-Interat.
Einlaß 7 Beginn 8 1/2 Ende 10 Uhr.
Karten zu 2.20, 1.80 und 1.30 Mark.
Nach Schluß Frauen-Beantwortung
und freie Aussprache.

Schloß-Bräu-Haus Bavaria

Rheinstr. 17/Inh. Alfons Haas/Tel. 7624

Dienstag, den 25. Januar:

Große Kappen-Sitzung

mit Karnevals-Rummel.

Als Büttenredner der 1. Mainzer
Humorist

Alex Binnwald.

Grete Binnwald als Karnevalistin
in Tanz und Lied,
sowie Binnwald-Duo.

Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei!

Ab Mittwoch steht ein großer Transport

Läuferschweine

per Pfund 84 Pf. zum Verkauf.

Gebr. Barmann, Erbenheim
Mainzer Str. 11.
Telephon Amt Wiesbaden 6226 und 6254.

Billige Qualitätsschuhe!**Wizara**für jeden, auch den
empfindlichsten Fuß!Mit der neuesten und besten
Fußhygiene vertrauter Fachmann!**Schuhmachermeister Harms**

Spiegelgasse 1

Fernsprecher 5068

Geschäftsgründung 1878.

181

Volksbad Rheinstrasse

Geöffnet:

Mittwochs

bis

Samstags

vormittags 9 1/2 bis 1 Uhr

nachmittags 2 „ 8 „

Samstags „ 8 1/2 „

Städt. Bäderverwaltung.

ELECIROLA**Schütten**

130

Matulatur

zu haben

Tagblatthaus

Schalterhalle rechts.

Die Literarische GesellschaftDonnerstag, 27. d. M., 8 Uhr,
im Kasino**Mar Brod**„Judentum, Christentum,
Judentum“

Karten bei Born & Schottens (Kaiser-
Friedr.-Platz, Fernsprecher Nr. 5580-5581)
und an der Abendkasse. F 291

**D. u. Oe. Alpenverein**
Sektion Wiesbaden.Donnerstag, 27. Jan., abds. 8 Uhr
im Neuen Museum:

Lichtbilder-Vortrag d. Herrn
Univ.-Prof. Dr. von Klebelsberg-
Innsbruck: „Die Entwicklung der
Alpen zum Hochgebirge“

Gäste haben Zutritt. Beitrag zu d. Kosten erwünscht.

Herren-Sohlen 3.30
Damen-Sohlen 2.40

Maße das verehrte Publikum besonders darauf
aufmerksam, daß ich nur allerbeste Qualität, mit
allerneuesten Kernenleder verarbe. bei laub. Handarb.

Schuhmacherei Simon

Hömerberg 19, 1. Stod, Ecke Röderstraße.

Staats-Theater**Großes Haus.**

Dienstag, den 25. Jan.

Bei aufneh. Stammlarten

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Bild.

von E. Humperdinck.

Musik. Leit.: A. Kother.

Inszen.: Eduard Rebus.

Peter Carl Röther.

Gretel G. Englerth.

Hänsel Herta Köller.

Gretel Müller-Reichel.

Kasperl D. Schorn.

Sandmann H. Barth a. R.

Laumagen.

H. van Krusswol.

1. Bild: Daheim.

2. Bild: Im Walde.

3. Bild: Kasperlhäuschen.

Vor dem 2. Bild:

„Der Herentritt“

für großes Orchester.

Zwischen dem 1. u. 2. Bild

keine Pause. Nach dem 2.

Bild eine längere Pause.

Anf. 7. Ende etwa 9 Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, den 25. Jan.

14. Vorst. Stammlarte 1.

Der Haub der

Sabinerinnen

Schwan in 4 Akten von

F. und P. von Schönbach

Inszen.: Max Andriano

Martin Gollwisch Wiesner

Friederike O. Gerhäuser

Paula Elfriede Rosow

Dr. Reumelster Seimle

Marianne, seine Frau

Elfi Herrat-Eisenlohr

Carl Groß G. Lehmann

Emil Groß gen. Stern

Paul Breitkopf

Em. Striele Andriano

Kola Maria Kuhn

Auguste Sore Semm

Reikner Aus. Schwabe

Ort der Handlung:

Eine kleine deutsche Stadt.

Nach dem 2. Akt 12 Min.

Pause.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 1/2

Uhr.

Rothbrunnen-Konzerte

Dienstag, 25. Januar.

vormittags 11.30 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rothbrunnenhalle

Ausgeführt von dem

Saison-Orchester Hans Göbe

Leitung: Hans Göbe.

1. Ouvertüre zu „Die Entfö-
rung aus dem Serail“ von

W. A. Mozart.

2. Frühlingssinfonie, Walzer von

F. Waldteufel.

3. Fantasia aus d. Oper „Faust“

von Ch. Gounod.

4. Ave Maria von F. Schubert

5. Marsch.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, 25. Januar.

KONZERTE

des Städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jansen.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Indra“ von

F. v. Folow.

2. Gnomonien von E. Meyer-

Haas.

3. Ruse aus dem Süden,

Walzer von Joh. Strauß

4. Danse macabre von E.

Saint-Saens.

5. Ouvertüre zu „Die Hochzeit

des Camacho“ von Felix

Mendelssohn.

6. Sinfonische Lieder für zwei

Violinen von B. Böse.

7. Fantasia aus „Der Barbier

von Sevilla“ von G. Rossini.

Abends 8 Uhr:

1. Huldigungsmarsch von F.

Liszt.

2. Nachklang an Ostern, Ouver-

ture von N. W. Gade.

3. Erinnerung an Goopis, Fan-

tasia von F. R. Schreker.

4. An der Weser, Lied von

G. Frenkel.

5. Ouvertüre zu „Euryanthe“

von C. M. v. Weber.

6. Fantasia aus „Carmen“ von

G. Bizet.

7. Capriccio, Intermezzo von

A. Scussola.

Rundfunk-Programme

Dienstag, den 25. Januar

Frankfurt (W. 123) 8.30 bis

11 Uhr Die Stunde der Jugend.

Aus Sage und Leben der Deutschen

u. d. Römer. Vortrag: Dr. Heinrich

des Oberrheins. 10.30-11.45 Uhr

Rundfunk der Hauswirtschaft. 11.45

bis 12.30 Uhr Die Reichshunde. Aus

dem Roman „Die Reichshunde“

von Th. Mann. 12.30-1.45 Uhr

Vortrag: Spulen und Besinnung.

6.45-7.15 Uhr Neuentwickelungs-

kämpfe. Vortrag: Grund-

züge des deutschen Wirtschafts-

lebens. 7.15-7.45 Uhr Rundfunk-
theater: Altkönigliche Festspiele. 7.45-8.15Uhr Der Mann, der sich selbst
mordete. 8.15-9.15 Uhr Die
manische Wälder. 9.15-10.15 UhrHochschule. 10.15-11.15 Uhr
Hochschule. 11.15-12.15 UhrHochschule. 12.15-1.15 Uhr Die
Reichshunde für den Rundfunk. 1.15-2.15Uhr Hochschule. 2.15-3.15 Uhr
Hochschule. 3.15-4.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 4.15-5.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 5.15-6.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 6.15-7.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 7.15-8.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 8.15-9.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 9.15-10.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 10.15-11.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 11.15-12.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 12.15-1.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 1.15-2.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 2.15-3.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 3.15-4.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 4.15-5.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 5.15-6.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 6.15-7.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 7.15-8.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 8.15-9.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 9.15-10.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 10.15-11.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 11.15-12.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 12.15-1.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 1.15-2.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 2.15-3.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 3.15-4.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 4.15-5.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 5.15-6.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 6.15-7.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 7.15-8.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 8.15-9.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 9.15-10.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 10.15-11.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 11.15-12.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 12.15-1.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 1.15-2.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 2.15-3.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 3.15-4.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 4.15-5.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 5.15-6.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 6.15-7.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 7.15-8.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 8.15-9.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 9.15-10.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 10.15-11.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 11.15-12.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 12.15-1.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 1.15-2.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 2.15-3.15 Uhr Hochschule.

Hochschule. 3

**Trauerhüte
Trauerschleier**

in allen Preislagen stets vorrätig

**HEINRICH FRIED
HAUS DER MODEN**
Kirchgasse 50-52 / Fernsprecher 6606**Zahnpraxis**C. Goebels, Dentist (R. B. O.)
Sprechstunden von 10-6 — Tel. 7170
Johann Hartigstraße 23, 1. „Schuhhaus Eren“.**Statt Karten.**Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unserer
lieben Mutter**Frau Anna Maria Hof**sowie für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden sprechen wir allen
auf diesem Wege unseren Dank aus.
Ganz besonderen Dank dem Herrn
Kaplan Dierichs für die trostreichen
Worte.**Die trauernden Hinterbliebenen.**Wiesbaden, den 24. Januar 1927.
Niederwaldstr. 22, II r.**Wiesbadener Kellner-Verein** gegr. 1890Wir legen hiermit unsere Mitglieder
in Kenntnis, daß unser langjähriges
Mitglied, die Herren**Karl Beck und
Friedrich Priester**

verstorben sind.

Wir werden ihnen stets ein treues Ein-
denken bewahren.Beisetzung von Herrn Fr. Priester
Dienstag, den 25. Januar 1927, nachm.
3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Der Vorstand.

Statt Karten.Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Entschlafenen, auch
für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere aber
dem Wiesbadener Kellner-Verein (W. K. V.), für all das, was er
Gutes dem Heimgegangenen angetan hat, sprechen wir auf diesem
Wege unseren allerherzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Minna Beck Wwe, geb. Schlosser
nebst Kindern.**

Wiesbaden, den 23. Januar 1927.

Danksagung.Allen denen, die an dem Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen**Herrn Johann Hering**so innigen Anteil nahmen, sagen wir auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank.**Familie Karl Hering.
Familie Jakob Kube.**

Wiesbaden, den 24. Januar 1927.

Unser Kamerad und langjähriges
Mitglied**Herr Jakob Laub**

ist gestorben.

Beerdigung Dienstag vormittag 10½ Uhr vom
Alten Friedhof zum Nordfriedhof. F374

Der Vorstand.

**Eogl. Arbeiterverein mit
Jugendgruppe „Siegfried“**
Wiesbaden C. B. Gegründet 1897.Unseren Mitgliedern die traurige Mit-
teilung, daß unser langjähriges treues
Vereins- und Vorstandsmitglied**Herr Fr. Priester**

am Samstag, 22. Jan., entschlafen ist.

Beerdigung am Dienstag, 25. Jan.,
nachm. 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Sängerrunde“Den Mitgliedern die traurige Nachricht,
daß unser langjähriges Vorstandsmitglied**Herr Fritz Priester**

am Samstagamt dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag nach-
mittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Um vollständiges Erscheinen wird dringend
gebeten.

Der Vorstand.

**Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!****Standesamt Wiesbaden****Sterbefälle.**Am 21. Januar: Jakob
Laub, ohne Beruf, 72 J.
Kind Anneliese Baum-
lauf, 11 Mon. Kaufmann
Siegfried Auerbach, 66 J.
Gummal-Oberlehrer a. D.
Professor Karl Selvers,
74 J. 22. Portier Friedr.
Priester, 61 J.**Statt jeder besonderen Anzeige.**Sonabend vormittag entschlief nach kurzem Leiden mein
lieber Onkel**Herr Geh. Justizrat Otto Heeser**

Erster Staatsanwalt a. D.

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Kleiststr. 14, den 22. Januar 1927.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 26. Januar, vor-
mittags 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 182**Statt jeder besonderen Anzeige.**Sonntag früh entschlief sanft mein geliebter Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel**Wilhelm Ulfers**

Generalleutnant z. D.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Marie Ulfers, verw. Brosien, geb. Holst,
Margarethe Sommer, geb. Brosien,
Hermann Sommer, Universitätskurator i. Halle,
Hans-Hermann und Annemarie Sommer.

Wiesbaden, (Humboldtstr. 15), den 23. Januar 1927.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 26. ds. Mts.
Vormittags 11¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir
absehen zu wollen.Elektr. Sonderwagen steht 11.15 an der Hauptpost zur
Verfügung.Am Samstag, den 22. Januar vorm. 4¼ Uhr verschied
nach schwerer Operation mein innigstgeliebter Mann, unser
herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel**Herr Friedrich Priester**

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Kath. Priester, Wwe, geb. Klapper
und Kindern.**

Wiesbaden (Dotzheimer Straße 18), den 24. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Januar
nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.**Danksagung.**Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene
herzliche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste
unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters sagen wir
innigsten Dank.**Frau Käthchen Lenhardt
geb. Noll****Heinz Lenhardt**

Wiesbaden, den 22. Januar 1927

An der Ringkirche 3.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß mein innigstgeliebter Gatte, mein treusorgender Vater, unser
lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter**Herr Johs. Siegfried Auerbach**

Handelsvertreter

am Freitag abend 10¼ Uhr nach längerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Frau Mathilde Auerbach
Theo Auerbach.**

Wiesbaden, Bülowstr. 11.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3¼ Uhr auf dem
Südfriedhof statt.Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Heim-
gange unserer unvergeßlichen**Frau Emma Lieber**

geb. Bickart

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Max Lieber.

Wiesbaden, den 24. Januar 1927.

Viktoriastraße 3.